

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Am Heimsuchungs-Fest.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630

Am Heimsuchungs-Fest.

Eingang.

Deut. IV, 15. 16. Bewahret eure Seelen, daß ihr euch nicht verderbet, und macht euch irgend ein Bild anzubethen. Das geschieht mit losen und lebendigen Bildern.

Erkenntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: Der Mutter Jesu göttliche Ehre erweisen sey gut. Im Fest-Evangelio wird ihr groſſe aber nur menschliche Ehre erwiesen, und darbey erweist sie selbst wahre Demuth.

Im Papstthum hat dieser Irrthum ganz überhand genommen, sie wird da eine Göttin genennet, ingleichen die Königin des Himmels, allmächtig u. s. f. und der Römische Stuhl liebt und remunerirt diesen Irrthum. Die Ehre des Heylandes und fast mehr wird ihr bezeugt, sie wird genennet Mittlerin, Erlöserin, Brunnell der Gnaden, sie soll rechtfertigen, selig machen. Die ganze Bibel und sonderlich der Psalter wird

M 2

auf

auf sie gedeutet. Es werden immer mehr neue Geheimnisse von ihr erdacht, z. E. ihre Empfängniß ohne Sünde: Acht Fest-Tage werden ihr zu Ehren gehalten: Bey dem Abendmahl wird der Marien-Dienst, Officium B. Virginis, vor das vornehmste gehalten: Bey den Begräbnissen wird sie angeruffen: Ein wahrer Christ soll ein Marianischer Christ seyn 2c.

Das ist eine Art der Abgötterey, es führt von Gott auf Menschen, und auf ein sicheres absolutes Vertrauen auf die Gnade Maria.

- II. Die gefährliche Lust: In der menschlichen Conversation, Visiten u. dergleichen sich sündlich ergetzen: Maria und Elisabeth machten es besser. Vor diesen zehrten die von Adel einander mit Besuchungen auf, wovider Lutherus eifert; es ist dergleichen unter Leuten von allerley Condition noch manches bräuchlich.

Sonderlich verderben böse Geschwätz gute Sitten, 1 Cor. XV, 33. Wenn eine geehrte Person in eine Zusammenkunft

kunfft kommt, so ändert sich die ganze Conversation: Iesus tritt zu uns ein, wenn wir beyammen sind, und spricht, Friede, Ehrbarkeit, Mäßigkeit sey mit euch; Also sollten wir unserm Umgang mercklich ändern.

Mittel wider das Verderben.

- I. Die göttliche Wahrheit. Gott will mitten unter uns seyn, wenn wir Christlich conversiren, Matth. XVIII 20. Maria und Elisabeth wurden deswegen des H. Geistes voll.

Die Päpster halten das vor das höchste, wenn Maria einen Mönch oder Nonne besucht. Wir glauben aber der Verheissung Christi, ich will euch nicht Wänsen lassen, ich komme zu euch, Jo. XIV, 8

- II. Die Christliche Schuldigkeit. Demüthig seyn, wenn uns Ehre wiederfähret. So hält sich Maria vor eine elende Magd.

Wir dürfen uns mit unsern eigenen nicht zu Gott erheben, er will sich zu uns erniedrigen, und uns besuchen.

Betet: Meine Seele erhebe mit religi-euser